

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 60.

Sonnabend den 1. März.

1862.

Bekanntmachung.

Der höchste und niedrigste bei uns angezeigte Verkaufspreis des Roggenbrodes vom 1. März 1862 an bis auf Weiteres ist:

I. Das Pfund Brod erster Qualität:

höchster Preis 12 Pfennige

bei den Landbrodbäckern

Nr. 31. Schmidt,

Nr. 59. Müller;

niedrigster Preis 8 $\frac{1}{2}$ Pfennige

bei dem Bäckermeister Herzog, Windmühlenstraße Nr. 50.

II. Das Pfund Brod zweiter Qualität:

höchster Preis 11 Pfennige

bei den Landbrodbäckern

Nr. 31. Schmidt,

Nr. 59. Müller;

niedrigster Preis 8 Pfennige

bei den Bäckermeistern

Arras, Halle'sche Straße Nr. 4,

Frische, Gerberstraße Nr. 20,

Gebert, Frankfurter Straße Nr. 6,

Reifinger, Nicolaisstraße Nr. 21,

Scherpe, große Fleischergasse Nr. 1.

Leipzig, den 28. Februar 1862.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Berger. Dr. Jungbans.

Tagesbefehl an die Communalgarde zu Leipzig,

den 29. Februar 1862.

Auf Feueralarm rüden vom 1. März d. J. Mittags 12 Uhr an das I. und IV. Bataillon zum Feuersdienst aus und zwar besetzt das I. Bataillon die Brandstätte, das IV. stellt sich in der Nähe derselben als Reserve auf.

Das II. und III. Bataillon treten, als zweite Reserve, erst dann in Dienst, wenn nach dem Ausbrüchen der beiden erstgenannten, im Feuersdienst stehenden Bataillone Appell geschlagen werden sollte.

In Bezug auf die Escadron und sonst verbleibt es bei den bisherigen Anordnungen.

Der Commandant der Communalgarde.

G. F. Wehrhan, Oberleutn. v. d. U.

Submission auf Anfuhr von Brennholz.

Es sind 27 Abraumhaufen vom Rosenthale und

44 Klaftern $1\frac{1}{2}$ elliges eichenes Scheitholz vom Sonnenwiger Revier

auf den Rathsholzofen anzufahren und werden Diejenigen, die diese Fuhrn zu übernehmen gesonnen sein sollten, veranlaßt, ihre Offerten bis spätestens den 5. März in der Kanzlei der Rathsküche versiegelt und mit der Aufschrift: „Submission auf Holzfuhrn“ versehen, abzugeben. Die Bedingungen, unter denen die Fuhrn vergeben werden sollen, können ebendasselbst von Jedermann eingesehen werden.

Leipzig, den 28. Februar 1862.

Des Rathes Deputation zum Holzofen.

Logisnoth.

Es ist schon viel über diesen Gegenstand in diesem Blatte geschrieben, und vielerlei Vorschläge zur Abhilfe dieser Noth sind gemacht worden, ohne jedoch irgend einen wesentlichen Erfolg dadurch erzielt zu haben. Zwar ist in den letzten Jahren viel gebaut und viele Wohnungen sind hergestellt worden, aber leider meistens nur für Wohlhabende und Reiche, denen jetzt eine sehr große Auswahl von Wohnungen zu Gebote steht, wie die vielen Angebote in den öffentlichen Blättern täglich beweisen. Für den Mittelstand aber, und besonders für den Armen fehlt es immer noch an billigen und dabei gesunden Wohnungen. Wohnungen von 30 Thaler an sind selten, und giebt es deren, so sind es gewöhnlich nur solche, die kaum den Namen einer menschlichen Wohnung verdienen.

Wie kann nun dieser Wohnungsnoth abgeholfen werden? Ich will hier nur zwei Wege vorschlagen, auf welchen man zu einem Ziele gelangen kann.

Man gründe zu diesem Zwecke einen Actienverein und die städtische Behörde garantire den Actionairen die Zinsen. Da der verstorbene Herr Kammerrath Frege ein Legat zu Beschaffung billiger

und gesunder Wohnungen für die ärmere Classe gestiftet hat, so könnte dasselbe mit verwendet werden. Eben so gut könnte das Schumannsche Legat von 60,000 Thalern, bestimmt zu „beliebigen Zwecken“, wie es in seiner letzten Verfügung lautet*), dazu verwendet werden, und ich glaube, daß dies ganz im Sinne des edlen Legators gehandelt sein würde, da seine andern Legate alle nur zu milden Stiftungen bestimmt sind.

Anderer Städte sind hier mit gutem Beispiele vorausgegangen und haben Vereine zur Beschaffung billiger und gesunder Wohnungen für die ärmere Classe errichtet. Könnte das reiche Leipzig nicht auch diesem Beispiele folgen? Für ein neues Theater, für einen zoologischen Garten finden sich Mittel, für Herstellung billiger und gesunder Wohnungen für die armen Bewohner aber nicht. Man rede doch ja erst seine Blöße, bevor man andere weniger nöthige Dinge schafft! Und eine Blöße ist es, und zwar eine arge, daß Leipzig, welches eine Weltstadt zu sein sich dünkt, für seine arbeitende und erwerbende Classe meistens nur dumpfe und ungesunde Wohnungen hat. Will die städtische Behörde einstehen für die

*) Es ist demnach das Legat nicht gerade zum Theaterbau bestimmt.